Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50. ₰

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 218. Sonntag, den 16. September **1888.**

Wahlaufruf.

Die Wahlen zum preußischen Landtage stehen bevor. Mehr als je werden dieselben für die nächsten fünf Jahre von entscheidender Bedeutung für die innere Entwickelung Preußens und somit auch des deutschen Reiches sein.

Ernste schwere Zeiten liegen hinter uns. Zwei ruhmvolle preußische Könige, den großen Begründer des deutschen Reiches und seinen hochherzigen Sohn, den vornehmsten Mitstreiter in dem Kampfe um die deutsche Einheit und Selbstständigkeit, sahen wir bald nacheinander ins Grab sinken. König Wilhelm II. bestieg den Thron seiner Väter.

Diese gewaltigen Ereignisse sind Dank der unzerreißbaren Verbindung von Herrscherhaus und Volk, Dank den festen und gesunden Grundlagen unseres Staatswesens ohne Erschütterungen vorübergegangen.

Eine starke, Freiheit und Ordnung sichernde, die Wohlfahrt aller Klassen des Volkes gleichmäßig fördernde Königsgewalt; eine fortschreitende, den Bedürfnissen der Gegenwart gerecht werdende Gesetzgebung; eine von einer pflichtgetreuen, ihrer hohen Aufgabe bewußten Beamtenschaft getragene Verwaltung, Ordnung und Sparsamkeit im Frieden; lebendige selbstverantwortliche Theilnahme des Volkes an der Gesetzgebung und der Verwaltung des Staates und der Staatsglieder; Handhabung des Rechts durch unabhängige Gerichte; Freiheit und Förderung der wissenschaftlichen Forschung, wie der allgemeinen Volksbildung; Gleichheit und Unantastbarkeit der staatsbürgerlichen Rechte aller Confessionen; Regierung nach Verfassung und Gesetz — dies sind die starken Fundamente des preußischen Staates, dies die Ueberlieferungen, welche jede Landesvertretung festhalten und nöthigenfalls vertheidigen muß.

Dem preußischen Herrscherhaus ist innerhalb des Reiches eine leitende Stellung zugefallen, und damit sind dem preußischen Staate besondere Pflichten auferlegt.

Preußen muß, allen anderen Staaten voran, seine Macht und seine Mittel dem Reiche zur Verfügung stellen und der erste Diener von Kaiser und Reich sein. Die Stärkung des Reiches ist zugleich die beste Gewähr für das Gedeihen Preußens.

Die nationalliberale Partei hat seit den ersten Tagen ihrer Bildung dies als den obersten Leitstern ihres politischen Verhaltens angesehen und unentwegt die Reichspolitik auch innerhalb Preußens nach besten Kräften unterstützt. Sie wird auch in Zukunft dieser deutschen Politik getreu bleiben, welcher die segensreiche Entwickelung der neueren politischen Institutionen Deutschlands vor Allem zu verdanken ist.

Gesetzgebung und Verwaltung der einzelnen Staaten sollen im Einklang mit der Reichspolitik fortschreiten und die von derselben verfolgten Ziele in gleichem Sinne innerhalb der Einzelstaaten weiterführen.

Insbesondere muß die von der Reichsregierung angestrebte Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen die Thätigkeit der Einzelstaaten und der Gemeinden in gleiche Richtung leiten, soweit Competenz und Mittel derselben reichen.

Die durch die Aufhebung der staatlichen Steuerpflicht der untersten Stufen der Klassensteuer und die Beseitigung des Volksschulgeldes zu diesem Zweck getroffenen bedeutsamen Maßregeln sind durch eine Reform der directen Steuern behufs deren gerechter Vertheilung nach Maßgabe des Einkommes und zur Erleichterung der minder begüterten Klassen in Stadt und Land zu ergänzen. Insbesondere bedarf die Gewerbesteuer-Gesetzgebung in dieser Richtung einer durchgreifenden Revision.

Durch solche Reformen, wie durch die erhöhten Ueberweisungen aus den Einnahmen des Reiches werden, in Verbindung mit den wachsenden eigenen Einnahmen, dem Staate die Mittel gesichert, ohne weitere Steuerbelastung unerläßliche Aufgaben zu erfüllen.

Als solche Aufgaben betrachten wir vor Allem:

die Entlastung der Gemeinden und die Ersetzung der schwankenden Zuweisungen aus den Getreidezöllen durch feste gesetzlich normirte Beträge, insbesondere durch Ueberweisung eines Theils der Grund- und Gebäude-Steuer;

die erweiterte Uebernahme der Schullasten durch den Staat;

die gesetzliche Regelung und gerechtere Vertheilung der Letzteren;

die Befreiung der Lehrer von den Beiträgen zu den Wittwen- und Waisenkassen;

die Herabsetzung des Stempels bei Veräußerungen und Verpachtungen von Grundbesitz;

die gesteigerte Verwendung von Mitteln für die Landesmelioration, insbesondere auch die entschiedene Durchführung von Maßregeln zum Schutz der von den Hochfluthen bedrohten Gegenden;

die erhöhte Forderung des gewerblichen Unterrichts und der landwirthschaftlichen Schulen;

die fortschreitende Ausdehnung des Eisenbahn-Netzes;

die Schiffbarmachung und Regulirung der Flüsse, die Herstellung neuer Wasserstraßen und Nutzbarmachung derselben für die Landwirthschaft.

Nach dem vorläufigen Abschluß der Gesetzgebung über die Verwaltungs-Justiz und die Kreis- und Provinzial-Verwaltung bleibt auf dem Gebiete der Selbstverwaltung vor Allem die Reform der Verfassung und Verwaltung der Landgemeinden übrig.

Die lebendige, gesetzlich geregelte Theilnahme des Volkes an der Verwaltung öffentlicher Angelegenheiten hat sich in den größeren Bezirken vollkommen bewährt und der Staatsgewalt neue Kräfte zugeführt.

Sie bleibt aber unvollständig, so lange die Selbstverwaltung der Gemeinden, der untersten Stufen der Staats-Ordnung, nicht den heutigen Bedürfnissen entsprechend geregelt ist.

Die Verschiedenheit der socialen und historischen Verhältnisse wird nicht überall eine in allen Einzelheiten gleiche Ordnung des Gemeindewesens erfordern oder zulassen, wohl aber können die wichtigsten Grundlagen der Verwaltung der Gemeinden, ihre Rechte und Pflichten, die Vertheilung der Lasten und dementsprechend die Vertretung, nach übereinstimmenden Grundsätzen geregelt werden.

In verschiedenen Landestheilen ist die Zusammenlegung von Gemeinden, bezw. Gutsbezirken, welche für sich den heute an die Gemeinde gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen sind, zur Erfüllung gesetzlich bestimmter Aufgaben nicht länger zu vermeiden. Die Verfassung dieser Verbände muß eine gerechte Vertretung und Vertheilung der Lasten vorsehen, ohne die bisherigen corporativen Rechte der vereinigten Verbände aufzuheben oder weiter, als nothwendig ist, zu beschränken.

Diese Reformen werden den endlichen Erlaß eines Schulgesetzes, der in vielen Provinzen dringend nothwendigen Wegeordnungen, die Verbesserung des Armenwesens, insbesondere auf dem Lande, die festere Abgrenzung der Polizeiordnung und in allen diesen Beziehungen eine gerechtere Vertheilung der Lasten ermöglichen, jedenfalls erleichtern.

Wir werden mit Entschiedenheit auf die Durchführung solcher, auch zur Ausgleichung bestehender Interessengegensätze und zur Erhaltung und Stärkung der mittleren ländlichen Besitzungen nothwendigen organischen Gesetze dringen und hoffen, dieselben in Uebereinstimmung mit der Staatsregierung und den anderen Parteien wie bei der Kreis- und Provinzial-Ordnung ins Leben zu rufen.

Wir haben gern mitgewirkt, um der evangelischen Kirche eine größere Selbstverwaltung und eine freiere Vertretung unter Mitwirkung des Laienstandes zu sichern und werden stets bereit sein, berechtigten Wünschen und Bedürfnissen derselben, soweit der Staat dabei mitzuwirken berufen ist, entgegen zu kommen. Wir werden aber auch in Zukunft alle Bestrebungen, eine hierarchische Gewalt innerhalb der evangelischen Kirche zu begründen, die historische Verbindung derselben mit dem Staats-Oberhaupte zu lockern, die evangelische Gemeindefreiheit zu Gunsten einer übermäßigen Centralisation zu vermindern und einseitige Richtungen zur ausschließlichen Herrschaft innerhalb der evangelischen Volkskirche zu bringen, mit aller Entschiedenheit bekämpfen.

Die zur Wiederherstellung eines friedlichen Verhältnisses mit der römischen Kirche vom Staat gemachten weitgehenden Zugeständnisse haben uns schwere Bedenken eingeflößt. Diese Bedenken müssen jedoch gegenwärtig zurücktreten, wenn jene Gesetze sich als geeignet erweisen, den auch von uns dringend gewünschten Frieden zwischen Staat und Kirche dauernd zu erhalten und der Streit nicht zu dem Zweck fortgesetzt wird, um weitere, mit der Stellung des Staates gegenüber den Confessionen unvereinbarliche Zugeständnisse zu erreichen.

Wir verwerfen alle directen und indirecten Versuche, der preußischen Volksschule ihren Character als einer staatlichen Veranstaltung zu nehmen oder sie durch die sogenannte Schulfreiheit, d. h. durch eine Loslösung der Schule von der staatlichen Aufsicht und Leitung zu untergraben. Wir werden eintreten für den baldigen Erlaß eines Schulgesetzes, welches solches

---

Böses Gewissen.

Original-Roman von **Theodor Rindler.**

[Nachdruck verboten.]

(17. Fortsetzung.)

Er blickte suchend im Zimmer umher. Da hing ein langer Mantel von dickem, weichem Wollenstoff, in den hüllte er die schöne, willenlose Gestalt, und dann eilte er zum Fenster, riß es auf und wehte mit der Decke hinaus. Jetzt hatten einige Menschen unten ihn bemerkt. Man rief, man zeigte hinauf, man brachte Leitern, sie waren aber zu kurz; man berieth, man schrie, man drängte hier- und dorthin. Fritz knüpfte einen Zipfel der Decke um das Fensterkreuz, damit die unten es in der langen Reihe nicht verwechseln könnten. Jetzt wußte er ja, man würde ihm Hilfe bringen, ihm und ihr.

Er eilte zu ihr zurück und neigte sein Ohr dicht an ihre Lippen. Ein leises, kaum merkliches Athmen sagte ihm, daß sie lebe. Und wieder vergaß er, während dieser leise Hauch seine Wange streifte, die drohende Gefahr.

Immer dichtere Rauchmassen quollen durch die Thürspalte, aber er bemerkte es nicht, und doch glaubte er wahrzunehmen, daß der kalte Luftzug vom Fenster her belebend auf das bewußtlose Weib einwirkte. Im nächsten Moment vielleicht kam ihnen Hilfe von unten; er mußte sie anderen Händen anvertrauen, und wenn er sie dann morgen wiedersah in dem Salon irgend eines andern Hotels, dann würde sie ihm vielleicht entgegentreten in strahlender Toilette, ein paar kühle Worte des Dankes auf den schönen Lippen und ihm kaum erlauben, die schlanken Finger mit seinen Lippen zu berühren. Und das würde Alles sein.

Aber nein! Er wollte sich seinen Lohn vorweg nehmen, obgleich ja seine Heldenthat nicht eben groß gewesen. Er kniete nieder an ihrer Seite und drückte einen heißen Kuß auf ihre vollen Lippen.

Da — ein knackendes Geräusch ganz nahe, ein breiter Riß war der Länge nach in die Thür gesprungen und durch ihn quoll eine Menge glühroth leuchtenden Rauches. Mit einem Schrei sprang er empor, schob den Sessel mit der Bewußtlosen nah zum Fenster und begann dann wieder, nach unten Zeichen zu geben.

Da legte man unten eine Leiter an, die bis zu seinem Fenster emporreichte. Aber im selben Moment schlugen auch die hellen Flammen aus den Parterrefenstern unter ihm. Würde es ihm möglich sein, mit dem bewußtlosen Weibe auf seinen Armen dies züngelnde Feuermeer dort unten zu passiren? Doch es galt keine Wahl mehr. Das Feuer auf dem Corridor mußte die Zimmerthür bereits erreicht haben, denn schon leckten gierige Flammen durch den klaffenden Riß. Mit schnellem Entschluß hob er das schöne Weib auf den Fenstersims, schwang sich dann selbst hinauf, um sich zu dem Wagniß anzuschicken. Doch da hatten die züngelnden Flammen unten schon einige Sprossen der Leiter erfaßt. Sie würde unter ihm zusammenbrechen, wenn sie jetzt mit seiner Last betrat.

Doch da — geschwind und geschmeidig wie eine Katze kletterte einer der Feuerwehrleute die Sprossen hinan, und ehe Fritz es noch begriffen, stand er oben dicht am Fenster. An seinem breiten Gürtel war ein Strick befestigt. Den schlang er jetzt um das Fensterkreuz, nachdem er es auf seine Festigkeit geprüft und nun daran einen langen, breiten, tuchähnlichen Streifen, dessen Ende seine Kameraden unten festhielten, and schwang sich dann genau in dem Augenblick, in dem die Thür völlig auseinanderbarst, in das Zimmer.

„Nun vorwärts", commandirte er, „jetzt hinabrutschen, Beide auf einmal, es ist nichts dabei zu riskiren." Und den Blick in die Flammen hinter sich geheftet, schlang Fritz seinen Arm um den Leib des Weibes und that, wie ihm geheißen.

Eine Minute darauf stand er unten in der ihn jubelnd empfangenden Menge, während sein Retter oben das Tuch fallen ließ, um dann wieder mit der Gewandtheit einer Katze an dem Strick herabzuklettern, Fritz eilte auf ihn zu, drückte ihm seine Börse in die Hand und stammelte ein paar erregte Worte des Dankes, die jener aber zurückwies, indem er entgegnete: „Herr, ich habe nur meine Pflicht gethan, und Zeit, Redensarten zu machen, hab' ich auch nicht. Aber wenn Sie mir denn durchaus was schenken wollen, so nehme ich das Geld hier mit Dank an; denn ich bin ein armer Mann und habe fünf Kinder. Und damit Gott befohlen."

Er wandte sich ab, und Fritz sah sich um, ob er nirgends ein Fleckchen entdecken könnte, um einen Augenblick auszuruhen. Da sah er bei einem Häufchen von Koffern und allerhand Reiseutensilien Joseph sitzen. Er schleppte sich mit Mühe zu ihm hin, der ihm freudig entgegeneilte.

„Nun, Gott sei Dank, Herr! Ich war schon in Verzweiflung. Was für schlechten Wein müssen Sie heut Abend getrunken haben, um so völlig das Bewußtsein zu verlieren."

„Und was für ein feiger Hallunke mußt Du sein, um in der Gefahr davonzulaufen und jetzt eine solche Sprache Deinem Herrn gegenüber zu wagen. Marsch, einen Wagen hierher."

„Mein Gott, gnädiger Herr! Die Angst um Sie hat mich verwirrt. Ich weiß gar nicht, was ich spreche."

„Einen Wagen habe ich befohlen, wie oft willst Du Dir das sagen lassen?"

Ohne ein Wort zu erwidern, eilte Joseph davon, während Fritz das Weib aus seinen Armen auf einen der Koffer hingleiten ließ, während er ihren Kopf an seine Brust lehnte. Er war völlig erschöpft nach der ausgestandenen Angst und Anstrengung.

Endlich kehrte Joseph zurück. Der Wagen konnte der ungeheuren Menschenmenge wegen nicht bis hierher vordringen. Er wartete an der nächsten Straßenecke. Noch einmal raffte Fritz seine Kräfte zusammen, das Weib in seinen Armen dorthin zu tragen. Er war kaum noch dazu im Stande. Aber er hätte sie um Alles nicht fremder Obhut überlassen mögen. Er schleppte sich also vorwärts, während Joseph ihm mit den Koffern beladen folgte. Ein Herr, der bereitwillig Platz gebend zur Seite trat, folgte dicht hinter dem Diener den Beiden.

„Davvero", murmelte er in den sorgfältig gepflegten Bart. „Ortensia mia! Ist das Zufall oder Absicht? Weiß der Himmel, die Weiber sind uns doch über."

(Fortsetzung folgt.)

für die Volksbildung und das Staatswohl nachtheiligen Bestrebungen jeden Boden entzieht.

Bei voller Anerkennung der hohen Bedeutung des religiösen Unterrichts in den Schulen werden wir dahin zu wirken suchen, daß den bezeichneten Tendenzen auch in der Verwaltung keinerlei Vorschub geleistet und die Freiheit und Unabhängigkeit der preußischen Volksschule vor allen unberechtigten Einflüssen bewahrt wird.

Große, von uns und unseren Vorfahren erworbene Güter sind zu behaupten, bedeutende und schwierige Reformen in der Zukunft durchzuführen. Beides ist, wie die Erfahrung der letzten Jahrzehnte bewiesen hat, nur möglich, wenn die Mehrheit der Landesvertretung sich von radicalen Tendenzen und persönlichen Gegensätzen freihält und nicht ihre Hauptaufgabe in der Verfolgung einseitiger kirchlicher oder weltlicher Ziele sieht.

Wer einen stetigen, gesicherten Gang des Staatslebens erhalten und befestigen will, der wirke für die Wahl gemäßigt liberaler Abgeordneter, welche die freiheitlichen Institutionen des Landes zu vertreten und jeden practisch erreichbaren Fortschritt im Interesse des Gesammtwohles des Volkes anzustreben entschlossen sind.

Die letzten Wahlen zum deutschen Reichstage haben dargethan, daß diese Anschauung von der großen Mehrheit des Volkes getheilt wird und daß es nur einer getreuen Pflichterfüllung aller zur Wahl Berufenen bedarf, um ihr zum Sieg zu verhelfen.

Wir vertrauen und hoffen, daß die preußischen Wähler diese erste Pflicht eines jeden zur Ausübung politischer Rechte berufenen Staatsbürgers gegen das Vaterland voll und ganz erfüllen werden.

Unsere politischen Freunde fordern wir auf, ohne Verzug in allen Wahlkreisen, wo dies noch nicht geschehen sein sollte, die Vorbereitungen für die Wahlen zu beginnen, Wahlvereine zu bilden, durch Wort und Schrift die Wähler über die Bedeutung der Wahlen aufzuklären, geeignete Candidaten aufzustellen und Nichts zu versäumen, um den Sieg der von uns vertretenden Sache zu sichern.

Tagesschau.

Ueber den Termin der preußischen Abgeordnetenwahlen wird bekannt, daß derselbe in die Tage vom 29 October bis 3. November fallen wird. 1885 wurden die Wahlen am 29. October abgehalten.

Wie verlautet, hat der Kaiser bei der Genehmigung des Abschiedsgesuches des Generals der Infanterie von Stiehle gleichzeitig bestimmt, daß das Fort bei Pillau fortan den Namen Fort Stiehle führen soll. Der General wird auch fernerhin in den Heereslisten à la suite des Ingenieur- und Pionircorps geführt werden.

Die Berathungen, welche augenblicklich im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu Berlin unter dem Vorsitz des Ministers von Maybach stattfinden und sich auf die Abwehr von Ueberschwemmungsgefahren beziehen, nehmen einen sehr eifrigen Fortgang. Gleichzeitig ist man mit Maßnahmen beschäftigt, welche sich auf Linderung der jetzt entstandenen Noth und Ersatz des Schadens beziehen. Es werden zweifellos dem preußischen Landtage darüber Vorlagen zugehen und ziemlich umfassende Mittel dafür gefordert werden. Bestätigt wird, daß Verhandlungen mit der österreichischen Regierung eingeleitet worden sind, welche sich auf gemeinsame Maßregeln zur planmäßigen Abhilfe von Wassersnoth in Schlesien beziehen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die Dienstentlassung des Staatssecretärs des Reichsschatzamts Jacobi, unter Erhebung in den erblichen Adelsstand, und die Ernennung des Reichstagsabg. von Maltzan zu dessen Nachfolger. Herr von Maltzahn ist im Reichstag wiederholt als Budget-, finanz- und steuerpolitische Autorität der conservativen Fraction aufgetreten und hat auf diesen Gebieten ansehnliche Kenntnisse bewiesen. Er muß den gemäßigteren Mitgliedern seiner Fraction beigezählt werden. Der neue Staatssecretär steht im Alter von 48 Jahren. Aus dem Staatsdienst ist er schon als Assessor ausgetreten und hat sich seitdem der Landwirthschaft gewidmet. Er ist sonach nicht auf der herkömmlichen Beamtenlaufbahn, sondern auf dem Wege der parlamentarischen Wirksamkeit in sein hohes Amt gelangt.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser begab sich am Freitag mit seinem Gefolge von Müncheberg aus zu Pferde nach Jahnsfelde, wo großes Corpsmanöver des Gardecorps stattfand. König Albert von Sachsen, Erzherzog Albrecht von Oesterreich und die übrigen fürstlichen Gäste waren von Berlin aus mit Extrazug nach Jahnsfelde gekommen und hatten dort die Pferde bestiegen. Der Kaiser, in der Uniform des Leibhusaren-Regimentes, commandirte persönlich das Gardecorps, welches durch eine combinirte Cavalleriedivision des dritten Armeecorps verstärkt war, gegen einen markirten Feind. Nach Schluß des Manövers fand um 12 Uhr Parademarsch statt. Der Kaiser führte das Gardecorps selbst vor. Die Haltung der Truppen war vorzüglich. Um 1 Uhr kehrten die fürstlichen Gäste wieder nach Berlin zurück, wo im Schlosse ein Manöverdiner stattfand. Der Kaiser kehrte nach Müncheberg zurück, allenthalben von jubelnden Menschenmassen begrüßt. Um 1/2 3 Uhr Nachmittags fand im Gutshause ein Diner von 30 Gedecken statt. Gutsbesitzer Pein, der Wirth des Kaisers, war ebenfalls zur Tafel befohlen, die in Hufeisenform im Gartenzelte aufgestellt war. Abends brachte das Sängerchor des 4. Garde-Regimentes bei Fackelbeleuchtung dem obersten Kriegsherrn ein Ständchen. Der Kaiser dankte wiederholt. Die zahlreich zusammengeströmte Menschenmenge brachte dem Monarchen enthusiastische Ovationen dar.

Die Kaiserin Victoria hat an den Congreß für innere Mission in Kassel folgendes Telegramm gesandt: „Ich danke den Vertretern und Mitgliedern des Congresses für ihre treuen Wünsche. Ich verfolge ihre Arbeit mit dem lebhaften Interesse; möge Gottes Segen dieselbe geleiten zum Nutzen unserer theuren evangelischen Kirche, zur Stärkung und Einigung der vielen treuen Kräfte, und möge sie dazu dienen, den vielen Verirrten und Verlassenen den Frieden und den Trost des wahren Evangeliums wiederbringen zu helfen."

Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen beging am Freitag in Glinicke bei Potsdam ihren Geburtstag. Im Laufe des Tages statteten die Mitglieder der königlichen Familie ihren Gratulationsbesuch ab.

Die Nachrichten über den Termin der Hochzeit der Prinzessin Sophie von Preußen sind unbegründet. Es sind noch gar keine Bestimmungen darüber getroffen worden. Keinesfalls findet die Vermählung vor dem Frühjahr statt.

Der württembergische Königshof siedelt am 26. September von Friedrichshafen nach Stuttgart über, woselbst auch der Besuch Kaiser Wilhelms stattfinden wird. Die entgegenstehenden Nachrichten haben sich als unrichtig erwiesen. Im stuttgarter Residenzschlosse werden bereits Vorbereitungen zum Empfange getroffen, der am 29. erwartet wird.

Graf Herbert Bismarck trifft heute wieder in Berlin ein und begiebt sich mit dem Grafen Kalnoky nach Friedrichsruhe.

Der jetzige preußische Minister des Innern, frühere Unterstaatssecretär Herrfurth war als solcher bekanntlich Vorsitzender der Beschwerde-Commission bez. der Ausführung des Socialistengesetzes. Man nahm an, Herrfurth werde dies Amt dem jetzigen Unterstaatssecretär von Zastrow übergeben, doch verlautet nunmehr, daß er dasselbe, um mit allen auf das Socialistengesetz bezüglichen Angelegenheiten genügend vertraut zu sein, beibehalten werde.

Vor einiger Zeit hieß es, Oberbürgermeister Miquel solle Oberpräsident von Hannover werden. Zu diesem Amte ist indessen der Landrath von Hammer-Loxten auserlesen.

Die Commission für den Umbau des berliner Domes dieses Lieblingswunsches Kaiser Friedrichs, wird noch in diesem Monat ein vollständiges Programm aufstellen, welches dem Kaiser, sowie dem preußischen Landtage vorgelegt werden soll.

Es wird gemeldet, daß die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft ihre Stationen, die sie im Innern des Landes angelegt hatte, aufgegeben hat. Sie wird ihre Thätigkeit nunmehr auf die Küste beschränken. Dieser Beschluß wird von allen Kennern der Verhältnisse als der richtige anerkannt. Die Gesellschaft hatte ihre Kraft zu sehr zersplittert, als daß sie erfolgreich hätte wirken können auf die Dauer. Nachdem sie Mitte August noch die gesammte Küste an der deutschen Interessensphäre in Pacht und Verwaltung genommen hat, war es sogar absolut nothwendig, darauf ihre Thätigkeit zu verwenden und die Entwickelung der Küstenorte zu betreiben. Das ist auch noch aus financiellen Gründen erforderlich, da die Pachtsumme ziemlich erheblich ist. Man will nun von der Küste schrittweise vorgehen und so das Innere dem Verkehr eröffnen. Der Versuch, gleich nach dem Innern vorzugehen und dort mit kleinen Culturen anzufangen hat sich in Deutsch-Ostafrika ebenso wenig practisch erwiesen, als am Congo. Der Congostaat hat die meisten der von Stanley am oberen Congo errichteten Stationen aufgegeben, nur einzelne hervorragende Punkte besetzt gehalten und seine Hauptkraft auf das Gebiet des unteren Congos beschränkt.

Ausland.

Belgien. Major Barttelot, welcher an der Spitze einer Expedition ausmarschiert war, um Nachrichten über Stanley einzuziehen, ist von seinen Leuten ermordet worden. Sein Begleiter James Won ist nach den Stanleyfällen zurückgekehrt und will dort die Bildung einer neuen Expedition versuchen. Nach dem traurigen Schicksal Barttelot's kann kein Zweifel obwalten, daß auch Stanley mit seinen weißen Begleitern ermordet ist. Major Barttelot war ein jüngerer Sohn des Parlamentsmitgliedes Sir Walter Barttelot, diente früher in der britischen Armee und machte die jüngsten Feldzüge in Afghanistan und Aegypten mit.

Italien. König Humbert empfing in Turin die französischen Hochzeitsgäste des Prinzen Napoleon und sagte ihnen unter Anderem: „Es giebt beiderseits Mißverständnisse; sie müssen verschwinden und die Zeitungen müssen dazu behilflich sein. Piemont insbesondere kann nicht in Unfrieden mit Frankreich leben, oder 1859 vergessen. Italien will den Frieden; es bedarf seiner zu seiner gewerblichen Handelsentwickelung. Wir wollen keinen Krieg, und ich, wie meine Regierung werden alle Anstrengungen machen, um Europa möglichst lange den Frieden zu wahren.

Rußland. Kaiser Alexander, die Kaiserin, der Großfürst Thronfolger, sowie die Großfürsten Georg, Wladimir und Nicolaus haben sich nach Beendigung der großen Manöver von Nowaja Praga nach Spala in Polen begeben, wo der Kaiser zunächst einige Jagden abhalten will. — In der Krim sind bedeutende Steinkohlenlager entdeckt worden.

Serbien 232 in Rußland lebende Serben und Bulgaren richteten eine Adresse an die Königin, worin sie ihre Ergebenheit ausdrücken und betonen, der Königin sei von ihrem Gemahl himmelschreiendes Unrecht widerfahren. An der Spitze der Adresse steht der Name des serbischen Exmetropoliten Michael. Der König und die Königin von Rumänien empfingen die serbische Königin im Schlosse Pelesch.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulm,** 13. September. (Abiturientenprüfung.) Gestern fand unter dem Vorsitz des Geheimraths Dr Kru'e die diesjährige Michaelis-Abiturientenprüfung statt, zu der sich 11 Oberprimaner meldeten, 2 aber zurücktraten. Es erhielten nach abgelegtem Examen folgende Schüler das Zeugniß der Reife: Philipp Apel-Schwetz, Isidor Kalenscher-Gatzki, Kreis Schwetz, Theophil Kuczinski-Johannisdorf, Kr. Marienwerder, Franz Okoniewski-Kulm, Mieczyslaus Poglawski-Jnowrazlaw, Johannes Puhan-Kruschin, Kreis Kulm, Gottlieb Weber-Kulm, Ulrich Zenthöfer-Kulm.

— **Marienburg,** 13. September. (Nachahmenswerth) Bekanntlich werden an manchen Schulen besondere Uebungen veranstaltet, um die Kinder bei Feuersgefahr in aller Ruhe retten zu können. Ebenso hat auch ein unter den Lauben wohnender Familienvater gehandelt. Nachdem er den Hausgenossen bis herab zum jüngsten dreijährigen Sprößling genaue Anleitung ertheilt, gab er kürzlich Nachts unerwartet das Feuersignal. Zu seiner Freude wurde von allen Angehörigen genau nach der eingeübten Weise der Rückzug ordnungsgemäß angetreten. So komisch die Sache klingt, hat sie doch ihre ernste Bedeutung. Es giebt manches alte Haus, das nur über ungenügende Zugänge zu verfügen hat, so daß im Falle eines plötzlichen Feuers, wenn kopflos gehandelt wird, Lebensgefahr für die Insassen nicht ausgeschlossen ist.

— **Allenberg,** 13. September. (Seltener Betrug.) Ein Beamter der hiesigen Irrenanstalt ist von dem Gericht in Wehlau wegen Betruges zu 1000 Mark Geldstrafe ev. 100 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte durch den Anstaltstischler während der Arbeitszeit in seinem eigenen Nutzen Möbelstücke anfertigen lassen.

— **Königsberg,** 13. September. (Das Ordensschloß Balga,) eine der wenigen Niederlassungen des deutschen Ritterordens am Frischen Haff, bildet mit seinem ziemlich erhaltenen Aussichtsthurme noch immer das Ziel vieler Ausflügler, welche den herrlichen Blick über das Haff genießen wollen. In neuerer Zeit sind, wie die „Pr. Litt. Ztg." berichtet, Seitens der Regierung Maßregeln ergriffen, um der weiteren Unterspülung des Berges, auf welchem das Schloß errichtet ist, zu begegnen. Man hat zu diesem Behufe mit der Aufforstung des Berges begonnen und ist dabei, zur größeren Sicherung Mauerwerk an einigen Stellen anzubringen. Ferner sind am Fuße bis in's Haff hinreichende Buhnen angelegt. Der Erfolg dieser Maßregeln ist schon jetzt wahrzunehmen und verheißt die Erhaltung der alten, nächst Lochstedt mit die bedeutendste Ordensburg im Preußenlande.

— **Aus dem Ermlande,** 13. September. (Zur Feier des 500jährigen Bestehens des Domes) zu Frauenburg werden an drei Tagen Vor- und Nachmittags Gottesdienste stattfinden; den Besuchern derselben hat der Papst einen vollkommenen Ablaß bewilligt. Mehrere auswärtige Bischöfe werden an der Feier theilnehmen. Die Frauenburger Cathedrale ist übrigens die einzige katholische Kirche des Ermlandes, in welcher seit der Reformation bis heute ununterbrochen der katholische Gottesdienst abgehalten worden ist.

— **Posen,** 14. September. (Ergebnisse der Volkszählung für die Provinz.) Die ganze Provinz umfaßt eine Fläche von 2 895 770 Hectar mit einer Einwohnerzahl von 1 715 618, darunter 531 722 Evangelische, 1 131 869 Katholiken, 1143 sonstige Christen, 50 866 Israeliten und 18 andern bezw. unbestimmten Bekenntnisses.

Lokales.

Thorn den 15. September.

? **Militärisches.** Aus den nunmehr beendigten Manövern sind in unsere Garnison im Laufe des Vormittags wieder eingerückt: Eine Compagnie des zweiten Pionirbataillons nebst dem dazugehörigen Train, das 1. Pomm. Ulanen Regiment Nr. 4, das 4. Pomm. Inf. Reg. Nr. 21 und das 8. Pomm. Inf. Regiment Nr. 61. Außerdem sind das 48. Inf. Reg. aus Gnesen und das 129. Inf. Reg. aus Bromberg hier durchgezogen.

*** **Der Kreistag** hatte heute Mittag eine Sitzung, die vom Vorsitzenden, Landrath Krahmer eröffnet wurde. Zum Beginn gedachte der Vorsitzende des dahingeschiedenen Kaisers Friedrich in warmen Worten. Sodann mahnte er zum Festhalten an Kaiser und Reich und brachte ein dreimaliges Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus, dem die Versammelten begeistert beistimmten. Alsdann trat man in die Tagesordnung ein. Die Einführung des an Stelle des Oberbürgermeisters Wisselinck neugewählten Kreistags-Abgeordneten, Stadtraths Rudies fand statt, ebenso die Prüfung und Beschlußfassung über die Legitimation des neugewählten Kreistags-Abgeordneten, wobei Einsprachen nicht erhoben wurden. Bei der Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnung der Kreis-communal-Casse für das Etatsjahr 1886/87 wurden einige geringfügige Bemerkungen gemacht, jedoch die Entlastung ausgesprochen. Die allgemeine Revision der Vertheilung der Kreistags-Abgeordneten gemäß § 111 und § 112 der Kreisordnung vom 13. December 1872 und 19. März 1881 fand Annahme wie vorgeschlagen. Zur Beihilfe an den Militärfiskus a) zum Ausbau des Weges vom Glacis des Brückenkopfs nach Stewken in Höhe von 3000 Mark und b) zum Ausbau des Weges von dem Eingange in das Dorf Mocker nach dem Leibischer Thor wurden vom Kreisausschuß 6000 Mk. vorgeschlagen und auch bewilligt, jedoch bei dem Wege von Mocker bis zum Leibitscher Thor unter der Bedingung, daß der Weg dauernd eine öffentliche Straße bleibt. Die vorgeschlagene Abänderung des § 9 Abs. 1 des Reglements der gemeinsamen Gemeindekranken-Versicherung des Kreises Thorn vom 13. September und 9. October 1884, eine Erhöhung um 2 Procent, wurden angenommen. Ferner wurde bewilligt 250 Mark zur Einrichtung von Unfallmeldestellen in Mocker, Pensau, Podgorz, Roßgarten und Schillno und eine außerordentliche Remuneration von 250 Mark an den Chausseeaufseher Versümer zum Culmsee. In Ergänzung der Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen bezüglich des Amtsbezirks Bösendorf wurde der Besitzer David Duve in Bösendorf als stellvertretretender Amtsvorsteher gewählt. Dann erfolgte die Wiederwahl der Vertrauensmänner des Ausschusses für die Schöffen und Geschworenen, mehrerer Schiedsmänner und deren Stellvertreter und die Wahl kreisständischer Commissionen. Zum Schluß wurde der Genehmigunng zur Benutzung der neuen Kreischausseen behufs Herstellung von Telegraphen-Verbindungen zugestimmt.

*** **Lehrerinnen-Examen.** Im städtischen Lehrerinnenseminar fanden gestern und heute die Examina derjenigen Schülerinnen statt, welche sich dem Lehrerinnenberuf widmen wollen. Es betheiligten sich an der Prüfung elf junge Damen, von denen zehn die Prüfung für die höhere Mädchenschule, eine für die Volksschule ablegten. Die Prüfungen haben ein sehr günstiges Resultat ergeben denn sämmtliche Damen bestanden das Examen. Es sind dies die Fräuleins: Clara Förster, Margaretha Giraud, Hedwig Herford, Marie Kobtz, Helene Krause, Ludwika Kupczynsky, Anna Passoth, Elsbeth Splett, Helene Splett, Martha Stöckmannn und Marie Thumm.

— **Lotterie.** Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat dem Vorstande des Danziger Gustav-Adolf-Hauptvereins die Genehmigung ertheilt, in den Monaten September und October bei den evangelischen Bewohnern Westpreußens, mit Ausschluß der Ueberschwemmungsgebiete, eine Hauscollecte für seine Zwecke abhalten zu lassen, jedoch uter der Bedingung, daß die Collecte in der Zeit vom 30. September bis 10. October ruhe, weil in dieser Zeit die Landescollecte zur Abhilfe von Nothständen in der evangelischen Landeskirche abgehalten wird.

— **Berichtigung.** Die „Krzztg." publicirt folgende Berichtigung: „Es kann nicht meine Absicht sein, mich hinsichtlich der Angaben, welche die Zeitungen über die Gründe meines Rücktritts vom Oberpräsidium der Provinz Westpreußen bringen, in eine öffentliche Besprechung einzulassen. Aber ich darf schon um meiner selbst willen die Nachricht der „Krzztg.", daß mein Rücktritt durch Fragen veranlaßt sei, welche mit der Ueberschwemmung und der Beseitigung von deren Folgen zusammenhängen, nicht unberichtigt lassen Dieselbe ist in jeder Beziehung durchaus unbegründet Danzig, den 13. September 1888. von Ernsthausen, Wirkl. Geh. Rath, Oberpräsident a. D."

— **An Wechselstempelsteuer** sind im Monat August d. J. innerhalb des Ober-Post-Directions-Bezirk Danzig 7539 Mk. und in den Monaten Januar bis einschließlich August 40 600 Mk. eingenommen d. s. 878 Mk. weniger als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Im ganzen Reichspostgebiet betrug die Einnahme in der Zeit Januar bis einschließlich August 4 432 573 Mk. oder 20 465 Mk. mehr als in den betreffenden Monaten des Vorjahres.

? **Von der Weichsel.** Wasserstand heute Mittag am Windepegel 1,30 Mtr. — Abgefahren ist der Dampfer „Thorn" mit Ladung und 2 beladenen Kähnen im Schlepptau nach Polen.

a **Polizeibericht.** 2 Personen wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

* **(Professor v. Esmarch und Gemahlin in New-York.) Aus New-York vom 28. August wird berichtet: „Terrance Garden" war gestern Abend Zeuge einer schönen deutschen Feier.**

Die hier lebenden Schleswig-Holsteiner gaben nämlich dem hier besuchsweise weilenden Geheimrath Dr. v. Esmarch und seiner Gemahlin, der Prinzissin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, einer Tante der deutschen Kaiserin, einen Commers, der in der fröhlichsten Stimmung verlief. Die Gäste wurden durch eine längere Ansprache des Redacteurs der „Plattdeutschen Post", Mannsfeld, begrüßt, worauf der Geheimrath in sehr ansprechenden, besonders die Tage von 1848 und 1864 in Schleswig-Holstein behandelnden Worten erwiderte und schließlich ein Hoch auf die deutsche Kaiserin ausbrachte, die sich die ganze Liebe ihres Volkes errungen. Der Aufforderung wurde jubelnd entsprochen. Es folgten noch mehrere Redner, die sämmtlich zur Würze des Abends beitrugen. Nachdem die Gemahlin des Professors v. Esmarch sich nach Hause begeben, verblieb dieser noch mehrere Stunden im heiteren Kreise seiner Landsleute. Inzwischen ist bekannt geworden, daß die Reisenden den Armen von New-York 300 Dollars haben überweisen lassen und sich nach Newport und von da nach dem Innern des Landes begeben haben.

* (Fernsprechleitung Hamburg-Breslau.) In diesen Tagen ist, wie mitgetheilt, die Fernsprechverbindung zwischen Berlin und Breslau fertiggestellt. Jetzt sind nun von der Verwaltung Versuche angestellt, unter Benutzung der bereits seit längerer Zeit im Betriebe befindlichen Fernsprechlinie Hamburg-Berlin direct von Hamburg nach Breslau (etwa 85 geographische Meilen) zu sprechen. Sie lieferten das bedeutungsvolle Ergebniß, daß die Verständigung zwischen den Fernsprechämtern in Hamburg und Breslau eine tadellose war. Wie lange wird es noch dauern, dann spricht man von Königsberg nach Straßburg im Elsaß.

* (Das Heine-Denkmal) in Düsseldorf ist in Frage gestellt. Der „Köln. Volksztg." zufolge soll das Denkmal in Folge von sehr hohen Einflüssen angeblich nicht errichtet werden. Man darf dieser Meldung tiefes Mißtrauen entgegensetzen.

* (Kosten der Leichenfeierlichkeit bei der Beisetzung Kaiser Friedrichs.) Wie aus Potsdam mitgetheilt wird, haben die Veranstaltungen beim Leichenbegängniß Kaiser Friedrichs der Stadt Potsdam im Ganzen 11 863 Mark 32 Pf. gekostet.

* (Ueber die deutsche Tischkarte schreibt die „Post": Mit der vollständig deutschen Tischkarte bei dem letzten Parade-Mahle im berliner Schlosse hatte es seine Richtigkeit. Man wird aber die deutsche Tischkarte nur dann aufrecht erhalten, wenn lauter Deutsche am Tische sind. Wie man bei Hofe, wenn Fremde, der deutschen Sprache Unkundige, in der Gesellschaft sind, stets zur französischen Sprache seine Zuflucht wird nehmen müssen, so wird ebensowenig bei internationalen Gästen die französische Tischkarte umgangen werden können, womit wir ihr aber keineswegs das Wort reden wollen.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Vom 14. September 1888.

Von Goldhaber und Eisenstadt durch Slucki 4 Traften, 345 kief. Balken, 2996 kief. Mauerlatten, 283 kief. Timber, 2225 kief. Sleeper, 19 eich. Plancons, 1047 eich. runde Schwellen, 1500 eich. Stabholz. Von J. Wegener durch Sludi 2062 kief. einf. Schwellen, 2226 eich. einf Schwellen. Von Kaletzki durch Materna 5 Traften, 2251 kief. Rundholz. Von Rewel und Rosenthal durch Rosenthal 10 Traften, 4272 kief. Rundholz, 42 kief. Balken, 51 kief. Mauerlatten, 507 tann. Rundholz, 78 eich. Plancons, 46 eich. einf. Schwellen, 140 Rund-Elsen, 110 Rund-Eschen, 241 Rund-Birken.

Handels-Nachrichten.

(Westpreußische Zuckerfabriken.) Obwohl noch nicht sämmtliche Zuckerfabriken ihre Rechnungsabschlüsse für das abgelaufene Geschäftsjahr 1887/88 veröffentlicht haben, läßt sich doch bereits sehr gut übersehen, daß das Jahr für die Gesellschaften ein recht günstiges gewesen ist. Selbst wenn wir ganz von den alten Fabriken des Westens absehen, unter denen fabelhafte Dividenden vorkommen (so zahlt die Zuckerfabrik Barum nicht weniger als $66\frac{2}{3}$ Proc.), haben auch unsere Fabriken im Osten in der Mehrzahl ihren Actionären Freude bereitet. Voran dürfte wohl die ältere Zuckerfabrik Dirschau stehen, welche nicht nur 40 Proc. Dividende zahlt, sondern auch weit größere Abschreibungen als nothwendig machte und schließlich einen zweiten Reservefonds von 6056 Mk. bildete. Nicht ganz so reich, immerhin noch mit 20 Proc. Dividende bedachte die Zuckerfabrik Pelplin ihre Actionäre; sie würde freilich 30 Proc. haben vertheilen können, da soviel thatsächlich verdient wurde, zog es jedoch vor, den Special-Reservefonds auf 61 642 Mk. oder $10\frac{1}{4}$ Proc. des Actiencapitals zu erhöhen, um diese Weise die Zukunft zu sichern. Praust arbeitete ebenfalls recht befriedigend und brachte es auf 7 Procent Dividende, während im Vorjahre nur 3 Proc. vertheilt werden konnten. Auch hier hat man vorläufig auf großen Nutzen seitens der Actionäre verzichtet und ist bemüht, durch colossale Abschreibungen (68 556 Mk) und Reservenstellungen (13 665 Mk.) zunächst die inneren Verhältnisse zu kräftigen. Wie sehr dies gelungen, sieht man daraus, daß am 31. Mai 1886 nur 77 468 Mk., heute aber 123 141 Mk. Reserven, darunter 20 000 Mk. getilgte Grundschuldbriefe, vorhanden sind. Die junge Ceres-Zuckerfabrik in Dirschau hat ihr drittes Geschäftsjahr mit 145 034 Mk. Brutto-Gewinn, gegen 91 739 Mark im Vorjahre, abgeschlossen und davon 84 908 Mark zu Abschreibungen, 48 364 Mark zu Reserven verwendet, so daß auch in diesem Jahre die Actionäre auf diejenigen $7\frac{1}{2}$ Proc. Dividende, welche vertheilt werden konnten, verzichtet haben. Sie erfreuen sich dafür allerdings bereits eines Reserve-Vermögens von 71 295 Mk. Altfelde wies 1887 den nicht sonderlich stattlichen Netto-Reingewinn von 1,35 Mk. auf, von welchem selbstredend keine Dividende vertheilt werden konnte, jetzt zahlt sie nicht nur 5 Proc. Dividende, sondern schreibt 24 000 Mk. mehr als 1887 ab und behält 11 000 Mk. aus dem Gewinne zu Neubauten zurück, kurz der Ertrag ist von 40 271 Mk. auf 112 114 Mk. gestiegen. Tiegenhof befand sich in der traurigen Lage, in das Jahr mit einer Unterbilanz von fast 36 000 Mk. zu treten, hat diese indessen getilgt und obenein noch 11 123 Mk. Netto-Gewinn für nächstes Jahr zurücklegen können, so daß auch hier eine bedeutende Besserung erreicht wurde. Auch Neuteich war 1887 nicht im Stande Dividende zu geben, hat sich aber 1888 glänzend entwickelt, 8 Proc. vertheilt, reichlich abgeschrieben und 30 000 Mk von der Grundschuld zurückgezahlt. Nur eine Fabrik dieser Gegend, nämlich Bahnhof Marienburg hat, wie man der „Danz Z." von geschätzter Seite schreibt, recht unbefriedigend gearbeitet, sie weist zwar 10 314 Mk. Gewinn auf, indessen sind diese durch Preissteigerung der vorjährigen Zuckerbestände und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen entstanden, während an der Verarbeitung selbst nur 998 Mk. verdient wurden. Wenn in einem so günstigen Jahre, in dem die Nachbarn hunderttausende Mk. gewinnen, ein so klägliches Resultat erzielt ist, muß irgendwo ein erheblicher Fehler vorhanden sein, auf dessen Beseitigung hinzuwirken eine nahe liegende Aufgabe der Actionäre sein dürfte. — Die Aussichten für die neue Campagne sind im Allgemeinen nur halbwegs gute, indessen nicht schlechte.

Danzig, 14. September.

Weizen loco theilweise niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. 126--129 bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar transf. 152 Mk., inländ. 185 Mk

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120pfd. inländ. 140—149 Mk. transit 93 Mk. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 148 Mk., unterpolnisch 97 Mk., transf. 95 Mk.

Spiritus per 10 000 pCt. Liter loco contingentirt $54\frac{1}{2}$ Mk. Br.

Königsberg, 14. September.

Weizen niedriger, loco pro 1000 Klgr. hochbunter 124/25pfd. und 125pfd. 181, 137 pfd 183,50 und 185,75, 128/29pfd. 188,25 Mk. bez.,

Roggen niedriger, loco pro 1000 Kgr inländ. 117pfd. 140, 118pfd. 141,75, 120pfd. 145 Mk. bez., russischer 118/19pfd. 9850 Mk. bez.

Spiritus (pro 100 l a 100 pCt Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco contingentirt 56 Mk. Gd., nicht contingentirt 36 Mk Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 15. September.

Fonds: still.		15.9.88.	14.9.88.
	Russische Banknoten	213	211—75
	Warschau 8 Tage	210—75	211
	Russische 5proc Anleihe von 1877	101—50	101—70
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	62	62—20
	Polnische Liquidationsfandbriefe	54—30	54—20
	Westpreußische Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$proc	101—40	101—50
	Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ proc	102—10	102
	Oesterreichische Banknoten	167—70	167—85
Weizen gelber:	Sept.-Octob.	183	184
	Novbr.-Dezbr.	184—25	185—75
	Loco in New-York	97—75	98
Roggen:	loco	160	162
	Sept.-Octob.	160—20	159—50
	Octob.-Novemb.	161—50	161
	Novembr.-Dezbr.	163—25	163
Rüböl:	Sept-Octob.	57—50	57
	April-Mai.	55—70	55—70
Spiritus:			
	70er loco	35	34—50
	70 er Septbr.-Octob.	34—40	34—10
	70er April-Mai.	37	36—80

Reichsbank-Disconto 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß $3\frac{1}{2}$ pCt. resp. 4pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 15 Septbr. 1888.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
14.	2hp	768,11	+ 16,8	NW 3	8	
	9hp	767,1	+ 11,1	C	0	
15.	7ha	766,7	+ 9,2	C	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 15. September 1,30 Meter.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 16. September 1888.
(16. n Trinitatis.)

Altstädt. evang. Kirche.

Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorher Beichte. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vor- und Nachm. Collecte für das städt. Armenhaus.

Neustädt. evangel. Kirche.

Morg. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.
$9\frac{1}{4}$ Uhr: Gottesdienst Herr Pfarrer Klebs.
Collecte für arme Theologie-Studirende.
Nachm. 5 Uhr: Hr. Pfarrer Andriessen.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle

Evangel. lutherische Kirche.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Montag, den 17. Septbr. cr.

Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Männern in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle,

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Gestern Abend 9 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere theure, unvergeßliche Tochter

Anna.

Dieses zeigen tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an die gebeugten Eltern.
Thorn, 15. September 1888.
Justizrath **Pancke,**
u. Frau Emma, geb. Oehlschläger
Die Beerdigung findet am 17. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Altstädtischen Kirchhofs, statt.

Gestern Mittag 12 Uhr starb mein guter, inniggeliebter ältester Sohn
August Mischke,
welches ich tiefbetrübt anzeige.
Thorn, 15. Septbr. 1888.
Marie Schittkowski,
verw. Mischke.
Die Beerdigung findet Montag um 5 Uhr vom Krankenhause aus, statt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa 500 Centnern Oberschlesischer Würfelkohlen I Qualität für das Hauptzollamt, und etwa 200 Centnern für die Zoll-Expedition am Bahnhof Thorn, frei in den Keller, soll an den Mindestfordernden übergeben werden. Versiegelte Offerten nimmt das unterzeichnete Hauptzollamt, bei welchem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, bis

Donnerstag, 20. Septbr. cr.
Mittags 12 Uhr
entgegen.
Thorn, 14. September 1888.
Königliches Haupt-Zollamt

Die Lieferung von ungefähr 50 km. kiefern Klobenholz I. Qualität soll an den Mindestfordernden übergeben werden. Versiegelte Offerten nimmt das unterzeichnete Hauptzollamt, bei welchem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, bis

Donnerstag, 20. Septbr. cr.
Mittags 12 Uhr
entgegen.
Thorn, 14. September 1888.
Königliches Haupt-Zollamt.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine Polizei-Sergeanten-Stelle zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1000 Mk. und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 M. bis 1300 M. Außerdem werden pro Jahr 100 Mk. Kleidergelder gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung zur Hälfte angerechnet. Militairanwärter, welche sich bewerben wollen, haben die erforderlichen Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bis 1. October d. Js. bei uns einzureichen.
Thorn, den 7. September 1888.
Der Magistrat.

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von 191 148 Stück eichenen Bahnschwellen erster Klasse, 316 409 m Stahlschienen, 35 242 Paar Laschen, 143 918 Stück Laschenbolzen, 148 037 Stück Federringen, 874 476 Stück Hakennägeln, 190 000 Stück Schwellenbezeichnungsnägeln und 387 660 Stück Unterlagsplatten. Termin zur Einreichung der Angebote am

8. October 1888.

Die Lieferungsbedingungen können im Materialien-Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direction hier eingesehen und von demselben gegen kostenfreie Einsendung von 0,50 Mk. für Schwellen, 0,70 Mk. für Schienen und 1,30 Mk. für Kleineisenzeug postfrei bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Bromberg, 6. September 1888.
Königl. Eisenbahn-Direction.

Gründl. Gesangsunterricht
ertheilt
P. Grodzki,
Kantor an der altst. ev. Kirche und geprüfter Lehrer der Gesangeskunst.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 16. September 1888.

Gau-Turnen

des

Ober-Weichselgaues.

10—12 Uhr Wetturnen.
4—6 „ Schauturnen.
Verkündigung der Sieger.

Während des Turnens Concert. Nach dem Turnen

Doppel-Concert

gegeben von der Gesangs-Abtheilung des Turn-Vereins und der Capelle des 4. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 21 unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn Musikdir. **Müller.**

Anfang des Doppel-Concerts Abends 7 Uhr.

Billets à Person **30** Pfg., Familienbillets à 4 Personen 1 Mk. sind im Vorverkauf in den Cigarrengeschäften der Herren O Drawert, Altstädt. Markt, **C. Fenske**, Breitestr., **E. Post**, Gerechtesrasse, sowie an der Kasse zu haben.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Schauturnen, sowie das Doppel-Concert im Saale statt.

Der M. T. V. Thorn.

Bis zur Eröffnung unserer Campagne
etwa vom 22. bis 24. Septbr. cr.
können sich noch **tüchtige Arbeiter** melden. Neben täglich einmal warmer Suppe wird hoher Lohn bewilligt. **Jeder Arbeiter muß bei seiner Meldung einen polizeilichen Ausweis neuesten Datums und solche unter 21 Jahren mit einem Arbeitsbuch versehen sein.**
Zuckerfabrik „Kujavien" in Amsee, Provinz Posen.

Erster Erfolg deutscher Plantagen in Ostafrika.

Zanzibar-Cigarren.

Gute Qualität 100 Stück 8 Mark.
Beste Qualität 100 Stück 10 Mark.
Probekisten mit je 50 Stück versende für 9 Mark.

Diese Cigarren sind aus Tabaken der Plantage Olga auf Zanzibar, Eigenthum der deutschen Firma **Wm. O'Swald & Co.** in Hamburg, fabricirt und fallen in Geschmack, Aroma und Brand hervorragend gut aus.

Alleiniges Depot für Thorn und Umgegend.

F. Duszynski.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung

4. Vierteljahr 1888. Man abonnirt bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz 2c. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

37. Jahrgang. Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Um den neuen Abonnenten einen Beweis von dem gediegenen unterhaltenden Theil der Berliner „Gerichts-Zeitung" zu geben, liefern wir jedem derselben von den werthvollen, sehr guter Romanen in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane früher in der Berliner „Gerichts-Zeitung" zum Abdruck gelangten, zwei der folgenden Romane **ganz kostenlos:**

„Erlösende Worte" v. Botho v. Pressentin
„Gräfin Loreley" von Rudolf Menger.
„Die Meineidigen" v. Schmidt-Weißenfels.
„König Null" von Schmidt-Weißenfels.
„Bartholomäus Blume" v. Wilh. Grothe
„Die Prophezeiung der Zigeunerin" von Th. Griesinger.
„Wirre Fäden" von E. Lionheart.
„Unter dem geflügelten Löwen" von Wilh. Grothe.
„Befreit" von F. Arnefeldt.
„Der Väter Schuld" von F. Arnefeldt.
„Russische Rebellen" von Wilhelm Grothe.
„Schein und Schuld" von A. K. Green.
„Verhängnißvolles Erbe von E. Lionheart.

Wir bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Quittung für das 4. Vierteljahr 1888, um die ausgewählten Romane alsbald **vollständig gratis** abschicken zu können.

Die Berliner „Gerichts-Zeitung" wird fortfahren, das bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich dieses große Werk, welches das deutsche Volk auch im bürgerlichen Recht zu einem einheitlichen machen soll, seinem Inhalte nach darzulegen, auf seine Abweichungen von unserem heutigen Recht aufmerksam zu machen u. mit gewissenhafter Vorsicht auf nothwendig erscheinende Abänderungen hinzuweisen. Unsere Leser werden in den Stand gesetzt werden, über das große Gesetzeswerk selbstständig zu urtheilen.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.

Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung
W. Charlotten-Straße 27.

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Grabdenkmäler

in den elegantesten und auch einfachsten Formen
empfiehlt billigst
S. Goldbaum,
Thorn, Strobandstr. 21.

Alte Denkmäler renovirt aufs Sauberste.

Plomben,



Künstliche Zähne
werden naturgetreu schmerzlos unter Garantie des Gutpassens angefertigt.
Zahnschmerz sofort beseitigt u. s. w.
K. Smieszek,
Dentist.
Neustadt, Ecke der Elisabeth- und Bachestraße 1. Etage.

Wäsche-Fabrik

von
A. Kube,
257 Neustädt. Markt 257
2 Treppen
empfiehlt jeder Art
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Specialität:

Oberhemden

unter Garantie des Gutsitzens.

Guter Rat ist Goldes wert! „Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund". In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilter bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund" zu verlangen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**"

1886 Bromberg 1886.

Diplom. **H. Schneider,** Diplom.
Atelier
für
Zahnersatz, Zahnfüllungen
u. s. w.

1875 Königsberg 1875.



Niederlage b. B. Bernhard,
Elisabethstr. No. 7.

PlenzHôtel

(garni)
Berlin,
Neue Wilhelmstrasse Ia.
3 Minuten von Bahnhof „Friedrichstr."

Schützenhaus-Garten.

(A. Gelhorn.)
Heute
Sonnabend, den 15. September cr.
Großes

Streich-Concert

der Capelle des 8. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 61, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Friedemann.**
Anfang 8 Uhr.
Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pf.

Sonntag, den 16. Sept. cr.
Großes

Militär-Concert

der Capelle 8. Pom. Jnft.-Regt. Nr. 61, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn Friedemann.
Anfang 7½ Uhr. Entree 20 Pf
(Das Mitbringen von Hunden wird höflichst verbeten.)

Sonntag, 16. Septbr. cr.
Abends 8 Uhr
in der Aula des Gymnasiums

Concert

von
Hermann Boldt,
Opern- und Concertsänger,
unter gütiger Mitwirkung
des Herrn **Dr. Gründel** und des Herrn **Organisten Korb.**
Programm:

I. Theil: 1. Arie aus „Die Jahreszeiten" von Jos. Haydn. 2. „Frühlingslied" von Mendelssohn. 3. „Trockne Blumen" von Frz. Schubert. 4. a) „Ave verum" von Mozart, b) „Am Meer" von Frz. Schubert, (für Harmonuim). 5. „Archibald Douglas" Ballade von C. Loewe. II. Theil: 6. Arie aus der Oper „Don Juan" von Mozart. 7. „Die Uhr" Lied von C. Loewe. 8. „Romanze sans paroles" (für Harmonium) von Lefébure-Wély. 9. „Du rothe Ros'" Lied aus „Der Rattenfänger" von O. Lessmann. 10. „Beim Rheinwein" Lied von Köllner. 11. Freier Vortrag über bekannte Volkslieder, 12. „Tom, der Reimer" Ballade von C. Loewe (für Harmonium). Auf Wunsch.

Billets à 2 Mark, Familien drei Personen 5 Mark, Stehplatz 1 Mark, Schüler und Schülerinnen 60 Pf. in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck.**

Krieger-  Verein.

Sonntag, den 16. d. Mts.
Nachmittags von 3 Uhr ab
findet im

Wiener Café

Concert, Aufsteigen von Luftballons, Feuerwerk und Tanz
statt.

Eine großartige Tombola,
deren Hauptgewinne in lebenden Thieren und zwar: Schweine, Gänse, Enten, Hühner, Tauben pp. bestehen, steht zur Benutzung des Publikums.
Entree: Mitglieder und deren Angehörige à Person 10 Pfg.
Nichtmitglieder à Person 20 Pf ohne Tanz. **Kinder frei.**
Bei schlechtem Wetter findet das Fest im Saale statt.
Der Reinertrag ist zu Weihnachtsbescheerungen für Kinder armer Kameraden bestimmt.
Thorn, den 12. September 1888.
Der Vorstand.

Unterricht im **Sologesange** (insbes. sachverständ. Stimmbildung) und im **Klavierspiele.**
Sammet, Schuhmacherstr. 389.
Wendt'sches Haus.

Cervelatwurst eingetroffen. **E. Szyminski.**

Avis.

Unsere geschätzten Leser in Stadt u. Provinz machen wir ganz besonders auf den heute unserer Gesammtauflage beigegebenen Prospect des

Königsberger Sonntags-Anzeiger
(Unparteiisches Organ)
aufmerksam.

Die Expedition.

Verantwortlicher Redacteur A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

(Beilage. Illustrirtes Sonntagsblatt.)

Beilage der Thorner Zeitung Nr. 218.

Sonntag, den 16. September 1888.



das Vorzüglichste gegen

alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.**

Man beachte genau:

Was in losem Papier

ausgewogen wird, ist **niemals** eine

„Zacherl-Specialität".

Nur in **Originalflaschen echt und billig** zu beziehen:

In Thorn bei Herrn Adolf Majer, Drogenhandl.
in **Bromberg** bei Herrn **Dr. Aurel Kratz** Drogenhandl.
in „ **Okolo** „ „ **Winfried Strenzke.**
in **Inowrazlaw** „ „ **F. Kurewski.**

Haupt-Depot:

J. Zacherl, Wien, 1. Goldschmiedgasse 2.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

(Errichtet 1870).

An- u. Verkauf aller börsengängigen Werthpapiere
(Staatsanleihen, Pfandbriefen, Stadt- u. Kreisobligationen, sowie Actien 2c.)
bei 1/6 % Provision incl. aller Nebenspesen.

Annahme von Depositen-Geldern auf Kündigung, sowie täglich rückzahlbar.
(Zinsfuß nach Vereinbarung.)

Ankauf von Wechseln auf den hiesigen und alle auswärtigen Plätze.

Verkauf von Wechseln und Zahlungsanweisungen auf fast alle Städte in **Amerika, England, Frankreich, Italien, Oesterreich, die Schweiz, Australien und Süd-Afrika.**

Domicilstelle für Wechsel.

Ankauf von Sparkassenbüchern aller städtischen und Kreis-Sparkassen.

An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten.

Beleihung aller Werthpapiere zu günstigen Bedingungen.

Kostenfreie Einlösung sämmtlicher **Coupons und Dividendenscheine** in der Regel schon **vierzehn Tage vor Fälligkeit** und Auszahlung verlooster Stücke.

Besorgung von **Couponsbogen**, Convertirungen 2c. 2c.

Laufende Controlle

aller künd- und verloosbaren Werthpapiere und Prämien-Loose.

Auskunft über alle Werthpapiere und Börsentransactionen gratis und franco.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adr.: Schröderbank.

Das beste Cacaopulver
unerreicht
in feinstem Aroma u. kräftigem Geschmack



p.	1/1	1/2	1/4	Pfd.-B.
M.	3.—	1.55,	—80.	

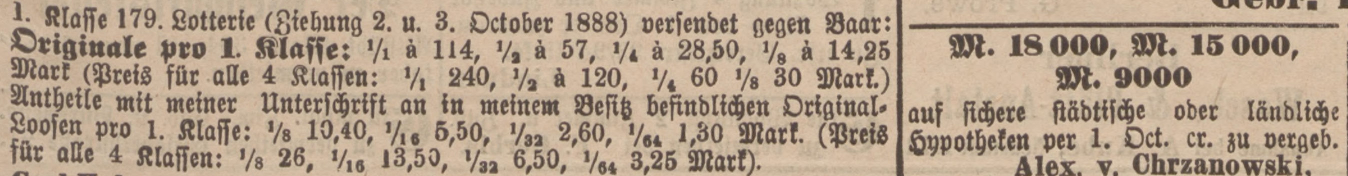
Zu haben in Thorn bei Herren A. Mazurkiewicz und A. Wiese.

Carbolineum-Anthracin

wirksamstes Imprägnir- (Durchtränkungs)-Oel und Anstrichmittel zur **Erhaltung des Holzes im Wasser, in der Erde** und **im Freien, Radikalmittel** gegen **Hausschwamm in unbew. Gebäuden,** den **Holzwurm,** zur Desinficirung **verseuchter** Ställe 2c.
a. d. chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg. Empfang durch
Gebr. Pichert.



Metall- u. Holzsärge
billigst bei
A. Bartlewski,
Seglerstraße 138.



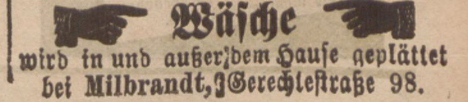
Preußische Lotterie-Loose

1. Klasse 179. Lotterie (Ziehung 2. u. 3. October 1888) versendet gegen Baar: **Originale pro 1. Klasse:** 1/1 à 114, 1/2 à 57, 1/4 à 28,50, 1/8 à 14,25 Mark (Preis für alle 4 Klassen: 1/1 240, 1/2 à 120, 1/4 60 1/8 30 Mark.) Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse: 1/8 10,40, 1/16 5,50, 1/32 2,60, 1/64 1,30 Mark. (Preis für alle 4 Klassen: 1/8 26, 1/16 13,50, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark).
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburgerstr. 25 (gegr. 1868).

M. 18 000, M. 15 000, M. 9000
auf sichere städtische oder ländliche Hypotheken per 1. Oct. cr. zu vergeb.
Alex. v. Chrzanowski, Thorn.

Blaustein

zum Weizen beizen, offeriren billigst
Emil Dahmer u. Co., Schönsee, Westpr.



Wäsche
wird in und außer dem Hause geplättet bei Milbrandt, Gerechtestraße 98.

9 Tage



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei

F. Mattfeldt,

Berlin NW., Invalidenstrasse 93.



Unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands

nimmt das ca. **70 Tausend Abonnenten** besitzende

„Berliner Tageblatt"

und Handels-Zeitung

unstreitig einen der ersten Plätze ein.

Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt" in Bezug auf **rasche und zuverlässige Nachrichten** über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende besondere Drathberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten eigenen Correspondenten werden allgemein gebührend anerkannt. Durch Herausgabe einer besonderen **vollständigen Handels-Zeitung** hat das „Berliner Tageblatt" einen neuen Wirkungskreis betreten, auf welchem es die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels u. der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung zu wahren sich bemüht. In den **„Theaterfeuilletons"**, von **Dr. Paul Lindau** werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in der Montagsbeilage des „Berliner Tageblatt": **„Zeitgeist"** sich die ersten Schriftsteller mit gediegenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stelldichein geben. Das illustrirte Witzblatt **„ULK"** erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts, längst der ungetheilten Gunst der deutschen Lesewelt. Die **„Deutsche Lesehalle"** bringt als „illustr. Familienblatt" unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüth anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Für Zerstreuung und Unterhaltung sorgen Rebuse, Räthsel, Skat-Aufgaben 2c. Die „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft**", bringen neben selbstständigen Fachartikeln, zahlreiche Rathschläge für Haus und Hof, so daß jeder Jahrgang durch ein Sachregister vervollständigt, gleichsam ein werthvolles Recept- und Nachschlagewerk bildet. Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint ein neuer, ungemein interessanter Roman aus dem Berliner Leben der Neuzeit von **Dr. Theophil Zolling**: **„Der Klatsch"**. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medicin erscheinen im „Berliner Tageblatt" regelmäßig **werthvolle Original-Feuilletons**. Das „Berliner Tageblatt" bringt ferner: Ziehungslisten der Preußischen Lotterie, sowie eine besondere Verloosungsliste aller wichtigeren in Deutschland interessirenden Werthpapiere. Militärische u. Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Reichhaltige und wohlgesicherte Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. Man abonnirt auf das **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung" bei allen **Postanstalten** des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für **5 Mk. 25 Pf.** vierteljährlich.

☞ Probe-Nummern gratis und franco. ☜

Sonnenöl

(ff. Petroleum)

Alleinverkauf für Thorn bei

Adolph Granowski,

Elisabethstr. 85.

Mark 6000

sind auf sichere städt. oder ländliche Hypothek à 5 pCt. zu vergeben. Näh. bei G. Prowe.

Ung. Weintrauben

täglich frisch zu billigen Tagespreisen.

A Kirmes, Neustadt 291.

Berliner

Wasch- & Plätt-Anstalt.

Annahme bei A. Kube, Neustadt 257 I.

Wichtig für Mütter!

Allen Müttern, mögen sie stillen oder nicht, welche Kinder mit kräftigem Knochenbau, starken Nerven und gut entwickelten Verdauungsorganen erwachsen sehen wollen, sei das, laut chemischer Untersuchung und ärztlicher Prüfung von den Fach-Autoritäten als ein Nähr- und Heilmittel ersten Ranges anerkannte

Rademanns Kindermehl

angelegentlichst empfohlen. Seine Bestandtheile und Eigenschaften, namentlich seine mineralische **knochenbildende Salze,** sein **Elweiss** und **Fettgehalt,** seine **Leichtverdaulichkeit** und **unbegrenzte Haltbarkeit** erhebt es über alle anderen derartigen Kindernährmittel. Sowohl bei **Durchfall** der Kinder, **Verdauungsstörungen,** wie auch bei **Knochenkrankheiten** derselben wie: englischer Krankheit, abgesetzten Gliedern, krummen, schwachen Beinchen, ferner beim **Zahnen,** ist es von anerkannt unübertroffener segensreichster Wirkung.

Der billige Preis (Mk. 1,20 per Büchse mit ca. 500 Gramm Inhalt ausreichend für eine Woche) macht die Verabreichung dieses vorzüglichen Präparates allen Müttern möglich. Alle Apotheken und Droguerien halten Verkaufsstellen. Nicht vorräthigen Falls werden Aufträge direct an die Fabrik erbeten. Ausführung umgehend. Auskunft, Prospecte, ärztliche Atteste, und Gebrauchsanweisung gratis.

Rademanns Nährmittel-Fabrik Bockenheim-Frankfurt a. M.

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

Die Loose à eine Mark der diesjährigen Akademischen

Kunst-Ausstellungs-Lotterie

Ziehung in Berlin am 8. und 9. October 1888

durch Beamte der Königl. Preussischen General-Lotterie-Direction kommen durch das Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3,

zur Ausgabe und sind von demselben gegen Einsendung des Betrages auf Postanweisung zu beziehen. Gewinne im Gesammtwerthe von

80,000 Mark

kommen zur Ausspielung. C. Becker, Präsident.

Jeder Bestellung sind für frankirte Zusendung des Looses u. Liste 20 Pf. beizuf.

1 Wohnung 4 Zimmer und Zubehör I. Etage vom 1. October zu verm. Zu erfr. Gerechtestr. 93/94 links. **Lindner.**

Der Geschäftskeller

Altstädt. Markt 304, ist vom 1. October zu vermiethen.

Eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zub. zu vermiethen bei **F. Gerbis.**

Ein möbl. Zim., Cab. u. Burschengel. zu vermiethen Elisabethstraße 91.

Verantwortlicher Redacteur A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.